



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

Ruhelos

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Und an tausend Blumenranken,
Die dein Stift geschäftig zieht,
Kleine Amoretten schwanken,
Singen ein gemaltes Lied.
Immer neue Liebesweisen,
Die von Nord nach Süden reisen,
Künden mir von Frist zu Frist,
Daß dein Herz mein eigen ist.

Solch Geplauder, will mir scheinen,
Von der Erde stammt es nicht,
Ist die Sprache des All-Einen,
Die der Chor der Sel'gen spricht,
Drin in ew'gen Liebesfreuden
Sie den Schöpferhauch vergeuden,
Drin sie tändelnd immer neu
Künden ihre Lieb' und Treu'.

Ruhelos

Lieb' ist schlimmste aller Plagen,
Tausend Dornen schaffen Pein,
Immer muß ich zweifeln, zagen,
Immer fragen:
Lebt er und gedenkt er mein?

Bringt ein Brief ersehnte Kunde,
Ruh' ich wohl vom Dornenstich,
Jauchze wohl aus Herzensgrunde
Eine Stunde:
Ja, er lebt, er denkt an mich!

Doch ein schleichend Mißbehagen
Mahnt, daß dieser Gruß nicht neu;
Leiser sprech' ich, schon mit Zagen:

Vor drei Tagen
War er lebend, war er treu.

War ich kaum des Alps entbunden,
Kehrt er schon mit neuer Pein,
Kann von Qualen, Zweifelswunden

Nicht gefunden —
Lebt er noch und denkt er mein?

Um dich

Was hat des Schlummers Band zerrissen,

Die Ruh' verscheucht?

Wie kommt's, daß heute früh mein Kissen

Von Tränen feucht?

Nicht weiß ich, was vom Traum umschlossen,

Mich jäh beschlich,

Doch fühl' ich, diese Tränen flossen

Um dich, um dich!